Das Kornfeld

Autor(en): **Bosshart, Jakob**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **3 (1908-1909)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-750978

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Was badest Du denn aber in der Lache da?“

„Vater, ich habe ja nicht gewusst, dass es eine Sünde ist.“

„Eine Sünde? Nein, Meiredli, eine Sünde ist's nicht, aber eine Dummheit bei dem kalten Wasser. Komm', wir wollen heimgehen; das frische Morgenbad wird Dir wohl Hunger gemacht haben, komm'!“

„Vater,“ machte jetzt halblaut der Meiredli, „des Kartschen Marieli hat auch gebadet und da ist seine Stiefmutter mit einem Scheit gekommen und hat es heim geholt.“

„Die Mariebeth!“ — Der Vater schaute ernst drein. „So komm', wir wollen zu ihr gehen und das Marieli zum verspäteten Frühstück abholen.“

Zitternd folgte der Meiredli seinem guten Vater. Und bald darnach sass das Marieli neben seinem Gespielen hinter dem Tafeltisch beim Morgenkaffee, aber wie auch des Bübleins Eltern drängten und nötigten, das bleiche Kind ass nicht viel, es pickte nur so, wie ein Vöglein, das mit Not des Sperbers Krallen entrann und seine Augen waren nun wie Waldkapellchen, in denen wahnwitzige Bilderstürmer alles kurz und klein geschlagen.

□□□

DAS KORNFELD

Vom Sommerwind durchrauscht steht gelb das Korn,
Wie müde Häupter senken sich die Ähren.
Ich hör' von ferne einer Sense Schlag,
Das gold'ne Wogen wird nicht lange währen.

Hier hat der Tod in jedem Halm gehaust,
Sie selber, die des Lebens Keime bergen,
Die Körner sind im Sonnenbrand erstarrt
Und gleichen goldumwund'nen kleinen Särgen.

Tod bist du, Korn, doch welch' ein tröstlich Bild!
Wer möcht' sich nicht, wie du, zur Ruhe legen:
Als eine wohlgereifte Garbe, schwer
Wie Lebensbrot und treuer Arbeit Segen.

JAKOB BOSSHART

□□□